

Gemeinderat besucht Senat der französischen Republik



Begrüßung der Winnender Delegation durch die Savoye Senatorin Martine Berthet (Bürgermeisterin von Albertville bis 2017, links neben Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth) im Palais de Luxembourg, dem Sitz des Senats der französischen Republik. Sie hatte den Gemeinderat der deutschen Partnerstadt nach Paris eingeladen.

Auf Einladung von Senatorin Martine Berthet unternahm der Gemeinderat der Stadt Winnenden kürzlich eine Informationsreise nach Paris. Diese führte ihn in den Senat der französischen Republik und an weitere Orte der politischen Information.

Im Herbst 2017 wurde die damalige Bürgermeisterin der Winnender Partnerstadt Albertville, Martine Berthet, als Vertreterin Savoyens in den Senat der französischen Republik gewählt. Zwar gab sie in der Folge ihr Amt als Bürgermeisterin ab, jedoch sprach sie umgehend eine herzliche Einladung an den Winnender Gemeinderat in die zweite Kammer der französischen Volksvertretung in Paris aus.

Der Gemeinderat nahm zusammen mit der Verwaltungsspitze und den Winnender Amtsleitern diese Einladung in die französische Hauptstadt nun wahr. Der Besuch stand im Zeichen der politischen Bildung, der Vorbereitungen des 50jährigen Jubilä-

ums der Städtepartnerschaft mit Albertville im kommenden Jahr, sowie der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jahrestag zum Ende des Ersten Weltkriegs in Paris. Mit Zug, Metro und sogar noch einige Kilometer zu Fuß reiste die Gruppe vom Bahnhof Winnenden direkt zum Palais de Luxembourg in Paris, dem ehrwürdigen und stilvollen Sitz des französischen Senats. Senatorin Martine Berthet begrüßte dort zusammen mit ihrer Büro-Mitarbeiterin Delphine Delannoy und Eric Rousseau, Mitglied des Partnerschaftskomitees von Albertville, die deutschen Gäste - während einer laufenden Sitzung - persönlich. Ausführlich stellte sie die Arbeit der neben dem Abgeordnetenhaus - zweiten Kammer der französischen Gesetzgebung vor. Die Senatorinnen und Senatoren sind die gewählten Vertreter der Kommunen und der Departements Frankreichs und repräsentieren somit speziell die kommunalen und regionalen Interessen auf nationa-

ler Ebene.

Die Winnender Delegation erhielt nach dem warmherzigen Empfang durch Senatorin Berthet eine detaillierte Führung durch das Senatsgebäude, dem historisch und kunsthistorisch sehr bedeutenden Palais de Luxembourg, das Anfang des 17. Jahrhunderts sogar der Sitz der französischen Thron-Regentin, Maria von Medici, war, der Mutter des damals noch minderjährigen Königs.

Der Höhepunkt des Aufenthalts im Senat war jedoch die Teilnahme der Gruppe an einer laufenden Senatssitzung als Zuhörer, bei der in dem Moment die französische Gesundheitsministerin Agnès Buzyn den Senatorinnen und Senatoren zu aktuellen Regierungsvorhaben direkt Rede und Antwort stand. Beeindruckend war die ausgesprochen sachliche Debatte, die vor allem durch Anträge für Änderungen an aktuellen Gesetzesvorhaben und deren Begründung geprägt war.

Dies war bereits die zweite Visite des Winnender Gemeinderats im Pariser Senat. Schon 1971 - also vor 47 Jahren - hatte sich das Winnender Gremium mit Bürgermeister Hermann Schwab an der Spitze auf Einladung des seinerzeitigen Albertviller Bürgermeisters und Senators Dr. Jean-Baptiste Mathias dort eingefunden.

Weitere Programmpunkte der Informationsreise waren eine von Stadtrat Hans Ilg organisierte Stadtführung auf Schusters Rappen auf den Montmartre und der Besuch einer aktuellen Ausstellung im Armeemuseum beim Invalidendom aus Anlass des 100-jährigen Endes des 1. Weltkriegs. Diese Sonderschau zeichnete mit bisher unveröffentlichten Dokumenten der diplomatischen Archive die Entwicklungen der Nachkriegsphase von 1918 bis 1923 in Ost- und Südosteuropa bis hin zum heutigen Syrien nach. Sie erklärte damit manche Ursache von noch bis heute bestehenden Konflikten. Insbesondere das Ende des Deutschen Kaiserreichs, der Zusammenbruch von Österreich-Ungarn und das Ende des Osmanischen Reichs, aber auch der Russische Revolutionskrieg und die Entstehung vieler neuer Nationen wie Polen, Tschechien und die Türkei waren dargestellt.

Eine Teil der Gruppe besuchte des Weiteren noch das ARD-Studio in Paris, wo der bekannte Stuttgarter SWR-Hörfunk-Journalist Marcel Wagner seit einigen Jahren für alle in der ARD vereinigten Ländersender aus Frankreich berichtet. Wagner gab einen konzentrierten Überblick zur aktuellen politischen Lage in Frankreich. Insbesondere die fortgeführten Reformen von Präsident Emmanuel Macron und die von seinen Gegnern deswegen derzeit angeführten Proteste der „gelben Jacken“ waren im Mittelpunkt einer spannenden Diskussion. - Erst am Rückreisetag gab es noch ein paar Stunden zur freien Verfügung, bevor dann mit vielen neuen Eindrücken der Zug nach Stuttgart für die Rückfahrt bestiegen wurde.

Tag der offenen Tür am neuen Standort des Stadtarchivs

Am 23. November wurde das Stadtarchiv Winnenden an seinem neuen Standort in der Industriestraße 6 im Teilort Birkmannsweiler offiziell eröffnet. Rund 100 Personen kamen, um die neuen, größeren Räume kennenzulernen, darunter Vertreter der Verwaltung, des Gemeinderats, der Schulen und des Archivwesens sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

„Vor 30 Jahren ist das Stadtarchiv schon einmal umgezogen“, erinnerte Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. Nach dem nun vollzogenen erneuten Ortswechsel war es ihm ein Anliegen, den Archivmitarbeitern Sybille Leipold-Maier und Jochen Uitz für ihr Engagement zu danken. Ebenfalls hervor hob er den Einsatz von Hausmeister Klaus Faas: „Ohne ihn wären wir nicht da, wo wir heute stehen.“

Den Umzug des Archivs von den Vorplanungen bis zur Durchführung Revue passieren ließ Hauptamtsleiterin Christina Riedl, nannte dabei auch einige interessante Zahlen. Für den fachgerechten Ausbau der von der Stadt angemieteten Räumlichkeiten wurden unter anderem 120 Tonnen Estrich und 420 Kilogramm weiße Farbe benötigt

sowie 9,5 Kilometer Kabel verlegt.

Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber, die seit August 2018 tätig ist, erläuterte die Aufgaben von Kommunalarchiven im Wandel der Zeit und zeichnete schlaglichtartig die Geschichte des Stadtarchivs Winnenden nach. Ihr nächstes Projekt ist die Erarbeitung einer Ausstellung zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Winnenden und Albertville.

Die Besucher nutzten die Gelegenheit, die neuen, größeren Räume zu besichtigen. Insbesondere das Bildarchiv sowie die Magazinräume luden zum Stöbern und Erforschen ein. Eindrücke vom Ablauf des Umzugs vermittelte eine Fotopräsentation im Vortragsraum.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterlagen zur Geschichte Winnendens und seiner Teilorte abgeben möchten, dann wenden Sie sich gerne an das Archiv unter Telefon 07195/13-46100 oder per E-Mail an stadtarchiv@winnenden.de. Geöffnet ist dienstags von 8 bis 16 Uhr und donnerstags von 8 bis 18 Uhr (Mittagspause jeweils zwischen 12 und 14 Uhr), außerdem gerne nach Vereinbarung. (mcw)



Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth (am Rednerpult) begrüßte die Gäste bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten des Stadtarchivs in der Industriestraße 6, Birkmannsweiler.
Foto: Leipold-Maier